

Im Sommer des Jahres 1900 sollen die Versuche, und zwar wenn möglich, diesmal mit mässig und stark erhöhter Temperatur fortgeführt werden, wenn auch die letztgenannten Experimente, wie von massgebender Seite angegeben wird, weit schwieriger mit gutem Erfolge auszuführen sind, als diejenigen mit erniedrigten Temperaturgraden. Bei Versuchen mit hochgespannten, intermittierenden Hitze graden ergeben auch die Rhopaloceren mit überwinternden Raupen und Puppen recht interessante Formen, welche durch das Frostexperiment nur sehr schwer zu erlangen sind. Ausser den Formenreihen, welche durch Hitze grade bereits erzeugt und beschrieben oder abgebildet worden sind, werden nach meiner Ansicht noch folgende durch die in Rede stehenden Einflüsse zu erhalten sein: *Pap. machaon ab. nigrofasciata* Rothke nebst einer analogen Form von *pedalarius* mit geschwärtzten blauen Randmenden und Augenflecken der Hinterflügel, sowie zusammengeflochtenen Binden I bis III der Vorderflügel (nach Eimer). Alle übrige schwarze Zeichnung ist bei dieser Form vorbereitend und ausgeflossen. Ein typisches Stück dieser Aberration aus der freien Natur besitze ich von Wiesbaden. — Sodann die oben bereits erwähnte Form vieler *Pieris*- und *Colias*-Arten; bei den *Lycaeniden* die Aberrationen mit ober- und unterseits seitlich zusammen geflossenen Flecken, die bindenlosen Formen der *Limnitis*- und *Apatura*-Arten; bei *Argynnis* und *Melitaea* die vorhin genannten Formen vom Typus der *A. niebe ab. pelopia* Bkh.; viele *Arctiden*-Formen mit Zunahme der dunklen Zeichnungselemente auf beiden Flügelpaaren und mehrere *Geometriden*-Aberrationen: z. B. *Abr. grossulariata* mit Neigung zur Bildung dunkler Längsstreifen, um einige besonders hervorragende Formen zu nennen. Im Freien kommen alle derartigen Aberrationen, wie Herr Prof. Standfuss überzeugend nachgewiesen hat, sehr wahrscheinlich durch Einwirkung extremer Hitze grade auf die frischen Puppen zu Stande. Der genannte Forscher erzog, wie aus seinem hochinteressanten „Gesamtbild der bis Ende 1898 an *Lepid. vorgeh. Temp. und Hybrid.-Exper.*“, Leipzig 1899, hervorgeht, durch das Hitze-Experiment unter vielen Andern auch eine stark geschwärtzte Form von *Tb. cersyi* var. *Deyrollei* Obthr. (cfr. Taf. I No. 9 und Taf. II. No. 1) welche als Seltenheit auch aus der Freiheit bekannt ist. Eine analoge Form von *Tb. polyxena* wurde bisher noch nicht erzielt. Nun besitze ich ein aus Thessalien stammendes Stück dieser Art, welches wol mit Sicherheit als die ent-

sprechende Aberration zu bezeichnen ist. Das interessante Exemplar hat tief schwarzes Wurzel- und teilweise auch Mittelfeld der Vorderflügel, das etwa $\frac{1}{3}$ der Flügelfläche einnimmt und dahinter eine breite schwarze Binde, die den vorletzten Costalflecken mit dem II. Innenrandsflecken verbindet. Die Hinterflügel zeigen schwarz ausgefüllte Mittelzelle. Sicher ist auch diese schöne Form künstlich zu erziehen, da sie in der Entwicklungsrichtung gänzlich mit der aus dem Hitze-Experiment resultirenden *Th. var. Deyrollei*-Aberration übereinstimmt.

Über die Ergebnisse meiner demnächstigen Versuche werde ich späterhin an dieser Stelle Bericht erstatten.

Einige Bemerkungen zu den Tafeln von Dr. Hofmann's: „Die Grossmetterlinge Europas“.

Von B. Slevogt.

Von den Toten soll man bekanntlich, einem alten Aussprüche gemäss, nur Gutes reden. Doch wird hoffentlich der sel. Prof. Hofmann sich deshalb nicht im Grabe umkehren, wenn ein Nichtfachgelehrter es wagt, an seinem sonst wolverdienten Lorbeerkranze zu zupfen und der Mängel mancher Abbildungen zu gedenken, welche ihm in Dr. Hofmanns Werke: „Die Grossmetterlinge Europas“ besonders aufgefallen sind. Man möchte nämlich, sozusagen, sein entomologisches Handwerkszeug, das man bereits sechs Jahre hindurch fast täglich in Gebrauch gehabt und welches Einem mit der Zeit lieb und vertraut geworden, von allem Roste gereinigt sehen. Zur Rechtfertigung meiner Absicht diene die Bemerkung, dass ich in der günstigen Lage gewesen, den grössten Teil der europäischen *Macrolepidopteren* selbst in die Hand nehmen und Stück für Stück mit den Hofmannschen Darstellungen vergleichen zu können. In Bezug auf letztere sind mir dabei oft recht bedeutende, fehlerhafte Abweichungen von der wirklichen Farbe und Zeichnung der Falter vor die Augen getreten. Es ging mir bisweilen so, dass wenn ich ein Tier, welches ich bereits aus den Hofmannschen Abbildungen kannte, plötzlich in natura sah, verblüfft mich selbst fragen musste, ob es sich in der Tat um dieselbe Art handele? Was namentlich die *Noctuen* anbetrifft, die an und für sich schon manchem erfahrenen Sammler viel Kopfzerbrechen verursacht haben, so kann der Anfänger, durch Hofmann irregeleitet, mitunter zu ganz falschen Bestimmungen gelangen.

Will man, nach meinem unmassgeblichen Vorschlage, irgend eine Art richtig feststellen, so lege man links von sich den alten Berge mit seinen äusserst genauen Beschreibungen, rechts wiederum die Hofmann'schen Tafeln, und den betreffenden Schmetterling selbst halte man in der Mitte, um essend und schauend das Richtige zu finden. So spasshaft auch solcher Rat klingen mag, mancher Leser dieser Zeilen dürfte doch vielleicht geneigt sein, meinem Beispiele zu folgen und von Tafel zu Tafel zu wandern. Es ist, schliesslich bemerkt, nicht etwa Nörgel- oder Verkleinerungssucht, welche mich zur Veröffentlichung meiner kritischen Bemerkungen veranlassen, sondern der aufrichtige Wunsch, bei nächster Auflage des Hofmann'schen Werkes alle nachstehenden Ungenauigkeiten ausgemerzt zu wissen. Beginnen wir also mit Tafel I! —

Die daselbst abgebildeten *P. podalirius* und *machaon* scheinen, meines Bedünkens, viel zu dunkel gerath zu sein. Die Grundfarbe beider Arten ist bekanntlich ein helles Schwefelgelb. Zwei *machaon*-Stücke von so tief goldgelber Färbung, wie Fig. 3, das eine bei Libau, das andere bei Bathen gefangen, stecken allerdings in meiner Sammlung, doch halte ich dieselben bereits für Abweichungen von der Stammform, welche jedenfalls Hofmann uns bieten will.

Was das auf Tafel 4, 20, b dargestellte *phlaeas*-Weibchen anbetrifft, so muss ich bekennen, Tiere von so dunkler, verschwommener Färbung der Oberseite und solcher Grösse hier zu Lande noch nie gefunden zu haben, wol aber besitzt unser verehrter Vereinsgenosse Herr A. Coulin-Libau ein **kleinasiatiches** Stück, welches genau der Hofmann'schen Abbildung entspricht. Hofmann will doch, wenn ich nicht irre, uns nur Europäer geben?! Auch das 20, a als Männchen angeführte Tier kann ich nicht als schlechtsinnigen Typus eines solchen gelten lassen. Ich habe in Kurland und anderswo *phlaeas*-Stücke von derselben Färbung wie 20a erbeutet, welches reine Weibchen waren und wiederum viele Männchen, die dunkler als sonst gefärbt waren und die grossen, quadratförmigen Flecken des Weibchens auf der Oberseite zeigten. (Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion

Herren Prof. B. in S.; Prof. S. in J., P. Sch in H. Manuscripte erhalten, vielen Dank.

Herrn C. F. in B. Ditto. Es freut mich, dass alles so vorzüglich glückt, nur so weiter.

Herrn W. N. in Z. Es ist bis heute nichts einbezahlt worden,

Herrn L. K. in W. Der Vorsatz erscheint mir sehr löblich, führen Sie ihn nur aus. Ich bin auf das Ergebnis einigermassen gespannt.

Vereinsbibliothek.

Vom entomologischen Verein „Fauna“ in Leipzig ging als Geschenk ein:

Das Jahr 1898, Vortrag von Max Fingerling.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anzeigen.

Wiener entomologischer Verein.

Der X. Jahresbericht ist erschienen und im Selbstverlage des Vereins zu haben. Derselbe enthält nebst den Vereinsnachrichten folgende Aufsätze:

1. Beitrag zur Macrolepidopterenfauna von Kärnten von H. Neustetter.
 2. Zwei neue Geometridenformen von H. Hirschke.
 3. Beitrag zur Lepidopterenfauna von Weyer, Ober Oest. von A. Metzger.
 4. Die ersten Stände von *Lignyopt. fumidaria* Hb. von H. Hirschke.
 5. Weiterer Beitrag zur Zucht von *Lignyopt. fumidaria* von A. Naufock.
 6. *Vanessa xanthomelas* ab. *chelys*. von H. von Mitis.
 7. Zur Kenntnis von *Psodos noricana* Wgr. und *coracina* Esp. von Fr. Fleischmann.
- Zwei Tafeln, eine in Farbendruck, eine in Schwarzdruck sinl beigegeben. Preis 3.50 Kronen.

Lepidopteren-Liste Nr. 43

von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Huus. Zu beziehen à 1 Mk. = Fr. 1,25 bei


M. Rühl in Zürich-Hottingen.

12 bessere Sd. Spanische *Rhopaloceren* in Düten, prima Qualität, liefert für 4 Mark,

12 unbestimmte *Heteroceren*, enthaltend 3 *Zygænidæ*, 1 *Eurydia*, 1 *Catocala* „gelb“, 1 *Grammodes* etc. etc. in Düten, prima Qualität liefert für 5 Mark der Unterzeichnete.

*Rhopaloceren*liste auf Verlangen. Da der Unterzeichnete in den letzten Jahren nur Exoten bearbeitet hat, so ist ihm die Bestimmung der *Heteroceren* nicht möglich.

Georg C. Krüger, Poste restante Gibraltar.

 Weitere Bestellungen auf die in den letzten Nummern angebotenen Insekten mit Ausnahme von *belenia* und glatte Puppen nimmt entgegen

Georg C. Krüger, Poste restante Gibraltar.

Abzugeben in grosser Menge *Hydrophilus piceus*, *Lytta vesicatoria* und grosse Taranteln (*L. Latreii*) lebend oder in Watte.

H. Seemann, Jassy, Rumänien, Scola militara.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Slevogt Balduin

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen zu den Tafeln von Dr. Hofmann's: „Die Grossclimmetterlinge Europas“. 36-37](#)